

# DER SCHEINWERFER

Formwertei-Blätter für Psychologie, Volkswirtschaft, Geschichte, Kritik

1932/2

Dezember

20 Pfg.

Der Führer ohne Maske. Staatsstreich? Wohin führt uns Adolf Hitler und der National-Sozialismus? Das Programm — seine Auslegung Adolf Hitler — eine Charakterstudie Schwarze Magie in Deutschland und anderswo.



**In Gesten, Haltung und  
Gesichtsausdruck Adolf  
Hitlers zeigt sich hier:**

**Selbstgefälligkeit und  
Eitelkeit.**

**Der Wunsch "schön"  
photographiert zu  
werden.**

**Mangel Würde, Reife und  
Erkennen.**

## Schwarze Magie in Deutschland und anderswo

Ganzer Artikel unter [www.carl-huter-stiftung](http://www.carl-huter-stiftung); Datei  
Schwarze\_Magie\_Hygnose.pdf  
Fettdruck durch die Carl-Huter-Stiftung

### Hitler als Charakterstudie.

**Millionen sehen zu ihm auf, hoffen, glauben. Millionen stehen gegen ihn. Ist er Führer, der Führer? Physiognomische Zeichen sollen sprechen.**

Ein Tat-Naturell, wie es im Buche steht. Die Gestalt ist knochig, muskulös. Auffallend gross ist das Untergesicht, der Kiefer, das Kinn. Lang ist die Entfernung vom Kinn zur Nase, hart der Mund; markant sind die Jochbeine. Die Unterstirn, knapp über den Augen, tritt wuchtig hervor. Mittel- und Oberstirn fliehen. Das Ohr sitzt schräg; der untere Teil drängt vor. Die Nase ist kräftig, vorspringend. Das Haar ist hart mit der Neigung, in die Stirn zu wachsen Das Auge ist mittelgross bis klein, vorwiegend nüchtern im Ausdruck.

Die Weichpartien des Gesichts, die Wangen, treten zurück. Diese Partien sind jedoch nicht typisch markant, wie es dem gesunden Tatnaturell eigen ist — ein Zeichen, dass die ausgesprochene Tatanlage nicht gesund gelebt wird. Eine dem Typus fremde Verweichlichung, vielleicht zu üppige Lebensweise, auf jeden Fall ein ungesunder, ungespannter Zustand macht sich hier kenntlich. Man beachte die Augensäcke und die Schwammigkeit im Gesicht auf mehreren der Bilder.



In diesem Gesicht stehen: Trotz,  
Groll, Revolution, Zerstörung,  
Planlosigkeit, Unberechenbarkeit,  
Handeln-Müssen, sich auflehnen,  
Aufwiegeln — Mangel an  
Erkennen, Verantwortung, Reife  
und Pflicht.

Die Schwäche des Ernährungssystems, aber auch das starke Zurücktreten des Denk- und Empfindungssystems sind in der bisherigen Gesamtkennzeichnung klargestellt. Die einseitige starke Betonung der Tat- und Bewegungsanlage, des Knochen- und Muskelsystems ist ausschlaggebend für die gesamte Wesensveranlagung und -auswirkung. Wohl ist das ausgesprochene primäre Tatnaturell robuster, markanter, knochiger, unverweicht; wohl sind ihm manche Wesenszüge nicht eigen, die bei Hitler zur Grundanlage hinzugetreten sind. Auf jeden Fall treffen jedoch die, dem Bewegungsnaturell eigenen

Wesensanlagen auch auf Hitler zu:  
Körperbewegung ist ihm unerlässlich; sitzende Tätigkeit führt zu Krankheit und Verweichlichung, macht ihn unzufrieden, nervös. Der Sinn für ruhig überlegende Wirtschaftlichkeit tritt zurück. Sehr stark sind Tatendrang und Unternehmungsgeist, die in diesem speziellen Falle ungezügelt sind: denn die Nase ist im Verhältnis zur Wucht der Kiefer, der Jochbeine und des Kinns zu kraftlos, die Stirnmitte und -höhe zu unentwickelt. Körperliche Ausarbeitung ist wichtig zur Erhaltung des inneren Gleichgewichts. Strapazen werden ertragen.

Die körperliche Ausdauer ist gut, Wind und Wetter machen ihm wenig aus.

Er zeigt Mut und Entschlossenheit bei praktischer Tat, Nüchternheit und Gemütskälte. Nicht Geistigkeit und Feinempfinden bestimmen sein Tun, sondern sein jeweiliger Wille. Mit starker Widerstandskraft trotzt er selbst schweren Hindernissen, besonders dann, wenn seinem Ehrgeiz Schmälerung droht.

Eine harmonische Denkfähigkeit, Zartheit und Feinempfinden treten stark in den Hintergrund. Er handelt anlagegemäss nicht nach einem weitfassenden, gewissenhaft durchdachten Plan, sondern nach suggerierten Grundsätzen.

Tritt ein aufbauendes Ideal an ihn heran, dann kann er auch ihm mit seiner ganzen Energie dienen. Es fehlt ihm jedoch der Überblick, Wert und Unwert einer Sache selbst zu erkennen. Er stellt sich aus Anlage weit leichter in den Dienst rücksichtslos wütender Tat als in den eines weitgefassten Aufbauplanes.

In der Verfolgung des einmal gefassten Zieles ist er fanatisch, rücksichtslos, voreingenommen.

Im allgemeinen hält er an einer einmal gefassten Idee fest. Treten jedoch andere Pläne in einer ihm angenehmen Darstellung an ihn heran, wird durch sie seinem Führerstolz, seiner Ruhmsucht geschmeichelt, dann kann er seine bisherigen Pläne mit Füßen treten und fortan ein neues Ziel verfolgen. Es macht ihm keine Gewissensbisse, Kritiker an solchem Tun als Lügner zu brandmarken.

Im allgemeinen kämpft er jedoch offen für seine Sache und geht direkt auf sein Ziel los. Doch sein Handeln wird zur schweren Gefahr, wenn sein Plan unsozial ist. Unter Berücksichtigung seiner mangelnden Urteilsfähigkeit sollte er nie selbständig, aus eigenem Ermessen, sondern nur im Aufsatze eines erkennenden, harmonischen Menschen handeln. Leider stellen sich Tatnaturen weit leichter den disharmonischen, zerstörenden Naturen und ihren Ideen. Hitler ist beeinflussbar trotz seines Freiheitsdranges, seiner Neigung zu Unabhängigkeit, Überhebung, seinem Drang zu harter Herrschaft über andere."

Obige, jedem ausgesprochenen Tatnaturell eigenen Anlagen müssen sich im gesamten Nationalsozialismus zeigen, da dieser zum weitaus grössten Teil aus Tatnaturellen zusammengesetzt ist. Für Hitler sind jedoch noch weitere, markante Sonderzeichen zu beachten.

Mimik und Gesten zeigen auf allen Bildern theatralische Pose. Er will etwas scheinen was er nicht ist. Sehr wechselnd ist sein Ausdruck — ein wechselnder, unbeständiger Charakter. Die Art, sich dem Photoapparat zu stellen, zeigt das Gegenteil von dem, was man sich unter dem Begriff "Landesvater" vorstellt. Wo ist der treue, offene, aufrichtige, gütige, verstehende, sorgende, erkennende Blick? Ein lächerliches Tänzeln, schauspielerisches Täuschen, anmassende Überheblichkeit sprechen aus den Bildern. Woher sollte auch ein umfassendes Erkennen kommen?



Gesten und Mimik zeigen:  
Ich, der Führer und  
Herrscher, voll Verdienst  
und Würden, lasse mich  
herab, huldvoll und gnädig  
zu grüssen.

Selbstüberschätzung,  
Verachtung, Überdruß,  
Vortäuschung von Würde,  
Mangel an Mensch-Sein in  
weitem, höherem Sinne.

Die Stirn ist kraftvoll im untersten Teil und zeigt Talent für nüchterne Politik, Beobachtung, reale Auffassung, Tatsachengedächtnis. Diese nüchternen Sinnesorgane sind ausschlaggebend für sein ganzes Erkennen und Handeln. Bereits die 3. Stirnregion mit dem Sinn für praktisches Denken fällt stark ab. Das Seitenhaupt, mit dem Sinn für wirtschaftliches Talent ist nur mässig gespannt. Ein volkswirtschaftlicher Überblick, klare Pläne, vernünftiges Handeln zur Behebung der Not und Krisenzeiten sind von ihm nicht zu erwarten. Seine Ratgeber werden hier das entscheidende Wort sprechen.

Auffallend eingesunken ist die Mittelstirn, die Region des philosophischen, verbindenden Denkens. Überblick ist von Hitler nie zu erwarten, zumal auch die Oberstirn, die Region des sozialen, menschenfreundlichen Denkens viel zu schwach und hart ist, um Grundlage zu klarem Erkennen zu sein.

Das hintere Oberhaupt, das die Impulse für die Persönlichkeitskultur birgt, ist hoch gewölbt und zeigt seinen Ehrgeiz, seinen Egoismus. Von dort wächst festes, widerspenstiges Haar unbeirrt nach der Stirn und fällt, wenn es nicht sorgfältig zur Seite gekämmt wird, als Rauflocke weit ins Gesicht. Der rechtsseitig getragene Scheitel verrät, dass das nüchterne Tatleben das feine Gemütsleben beherrscht.



**Haltung und Mimik zeigen:** Überheblichkeit, Verachtung, Unverbindlichkeit, Selbstbewusstsein, Herrschsinn, Ruhmsucht, Geltungsbedürfnis, Strenge, Rücksichtslosigkeit, Hinwegsetzen über Unbequemlichkeiten, Mangel an Selbstkritik, Verantwortung, Recht, Gewissen, Zuverlässigkeit — Vernichtung derer die seinem Willen sich nicht fügen. Selbstverständliche Selbstherrlichkeit, die gewohnt ist, dass alle Befehle bedingungslos ausgeführt werden — symbolisiert durch die Reitpeitsche in Händen. Neigung zum Grössenwahn.





Selbstbewusstsein aus  
mangelnder  
Selbsterkenntnis,  
Zwiespalt zwischen  
Eitelkeit und falsch  
aufgefasstem Wohlwollen,  
Helfen-Wollen aus  
Ruhmsucht und  
Glanzbedürfnis,  
Überheblichkeit,  
Wichtigtuerei,  
Vortäuschung, Überdruß,  
Verachtung, Scheinen-  
Wollen.

Aufnahme aus der Bilder-Reihe von Photo-Hoffmann, München — die  
Adolf Hitler so zeigen, wie er sich selbst gefällt. Diese Bilder werden von  
den N. S. D. A. P. Stellen in Verkehr gebracht.

Das Ohr, das Ausdruckszeichen des ureigensten, angeborenen Seelenlebens ist im Oberteil verkümmert, im Unterteil übergross. Das zeigt Verkümmern der geistigen, religiösen Seite, Überwertung des materiellen, augenblicksbetonten Diesseitsgedankens. Die Schrägstellung deutet Steigerung des Egoismus, des Willens, der Laune. Das Vorgeschoben-Sein des unteren Ohres deutet rücksichtsloses zur Geltung-Bringen nüchternen Wollens.

Der gewaltige Unterkiefer zeigt Tat. Mund und Kinn deuten Härte. In der Mundmimik, die stets das wahre Gefühlsleben spiegelt, liegt Unreife, Überheblichkeit, Haltlosigkeit, Vortäuschung, Groll und Grössenwahn. Die lange Oberlippe mit dem eigenartigen Schnurrbart zeigt die starke Einstellung auf die eigene Person. Er muss beachtet werden, um ihn muss sich alles drehen. Sein persönliches Wollen, seine

Launen, seine Behauptungen sind restlos richtig. Äusserlichkeiten werden höchst wichtig genommen.

Die starke Einbuchtung der, Nase am Stirnansatz zeigt Unentschlossenheit, Unfähigkeit zu schnellen, sicheren Entscheidungen bei wesentlichen Entschlüssen. Die Art, in der die Nase schwungvoll vorspringt, zeigt eine kühne Linie sich durchzusetzen und in den Vordergrund zu stellen.

Die ganz einseitige, gespannte Anlage im Bewegungssystem in Verbindung mit einer sprühenden Lebendigkeit im nüchternen Geistesleben geben Hitler eine ausserordentliche Suggestionskraft, die stark genug ist, grosse Massen kritikloser, begeisterungsfähiger, unerfahrener, vorwiegend junger Menschen mit sich fortzureissen.

Die Hitlirmütze\*) zeigt in ihrer steifen, eintönigen kalten, einengenden, nüchternen Form ebensolche Geistesart ihrer Träger. Das Schild deutet auf scharfe, jedoch auf nüchterne Realitäten begrenzte Beobachtungsgabe. Die Flachheit des Oberteils zeigt Flachheit und niedere Auffassung des Religiösen. Die enge Begrenzung nach allen Seiten deutet Beschränktheit und Einengung im Denken und Erkennen — bedingungslosen Gehorsam gegenüber dem Führer — Unduldsamkeit gegen Andersgesinnte.

\*) Damit ist die Schirmmütze gemeint, die A.H. getragen hat und die man in ähnlicher Form auch heute noch in Deutschland sieht.

## Adolf Hitler

äusserte nach den Verhandlungen mit der Reichsregierung am 25. 11., als die Unmöglichkeit seiner Kanzlerschaft feststand; **"Mit dem System wird nicht eher verhandelt, bis es am Boden liegt."**